

„Das innere Gebet ist, so meine ich, nichts anderes als Umgang und vertraute Zwiesprache mit dem Freund, von dem wir wissen, daß er uns liebt.“

Bei der Anrede „Vater unser, der du bist im Himmel“ spricht sie über das Gebet der Sammlung, bei den ersten 2 Dein-Bitten („geheiligt werde dein Name“, „dein Reich komme“) über das Gebet der Ruhe und bei allen übrigen Bitten (der 3. Dein-Bitte und den 4 Unser-Bitten) über das Gebet der Einung. Immer geht sie dabei von der Anwesenheit Gottes im Inneren des Menschen aus und weist uns damit einen neuen Weg der Kontemplation. Es gibt wohl wenige Büchlein, die so konzentriert über das Gebet, über das Vaterunser sprechen, um uns zu helfen zu einer tieferen Erfahrung Gottes.

Linz

Siegfried Stahr

■ LORENZ ERIKA. *Ins Dunkel geschrieben*. Johannes vom Kreuz — Briefe geistlicher Führung. (HerBü 1505). (160). Herder Freiburg 1987. Kart. DM 9,90.

Das Buch enthält einige der wenigen erhaltenen Briefe aus dem letzten Lebensjahrzehnt des hl. Johannes vom Kreuz, übersetzt und kommentiert von der mit der spanischen Mystik vertrauten Autorin Erika Lorenz.

Die Briefe, denen ein fiktiver Brief an den Leser vorangestellt ist, drücken eine große menschliche Vertrautheit aus und zeigen Bezüge zu den parallel entstehenden Werken (z.B. „Aufstieg zum Karmel“ — „Dunkle Nacht“ u.a.).

Die Taschenbuchausgabe ist ein, wie mir scheint, gelungener Versuch, das Verständnis für den großen Kirchenlehrer zu wecken. Wertvoll sind die Kommentare zu den angeführten Briefen, die zum Verständnis des vielfach verkannten Heiligen beitragen, und die sozusagen den „Schlüssel“ zum Verständnis der Briefe geben. Die Untertitel geben die Thematik der jeweiligen Abschnitte an. So berichtet „Jona in der Fremde“ von der Verbannung, Nachtgedanken, läßt aber der Hoffnung Raum. Mit dem Abschnitt „Der Spiegel“ werden wichtige Elemente der geistlichen Führung — Johannes vom Kreuz war ja ein Meister auf diesem Gebiete — berührt. In der „Krone“, die in engem Zusammenhang mit dem „Geistlichen Gesang“ steht, wird dem „Schweigen der Liebe“ große Bedeutung zugemessen. „Heilsame Wünsche“ überschreibt die Autorin den Abschnitt, in welchem sich der Heilige mit dem Menschsein im wahren Sinn auseinandersetzt. Uns heutigen Lesern hat sicher der „dunkle Glaube“ des hl. Johannes vom Kreuz viel zu sagen. Man kann dieses Werk wohl nicht besser charakterisieren als es auf dem Umschlag des Buches geschieht: „Erika Lorenz übersetzte sie (die Briefe) in unsere Sprache und läßt in ausführlichen Kommentaren Licht auf dieses Dunkel fallen, so daß die Briefe nun aufleuchten wie bunte Glasfenster.“ Dieses kleine Werk ist allen nach Gotterfahrung hungernden Menschen zu empfehlen und solchen, die um einen lebendigen Glauben ringen, der auch in schwerer Zeit trägt.

Linz

Roswitha Reischl

■ ROTZETTER ANTON — EINHORN WERINHARD, *Franz v. Assisi*. Das Testament eines armen Mannes. (120, 46 Farbminiaturen). Herder, Freiburg 1987. Geb. DM 28.—.

Dieses schöne Buch will mit dem Geist des hl. Franziskus vertraut machen, indem es bisher unveröffentlichten Bildern aus einem Franziskusleben des 15. Jh. (Kodex von 1457) Abschnitte aus dem Testament des Heiligen zuordnet, Bildbeschreibungen bietet und meditative Texte beifügt. Auf diese Weise wird die Botschaft des hl. Franz demjenigen, der sich öffnet, auf recht anschauliche und unmittelbare Art und Weise vermittelt. Es ist eine Botschaft, die nie veraltet, weil sie die Botschaft des Evangeliums ist. Das preiswerte Buch eignet sich auch vorzüglich als Geschenk.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ ROTZETTER ANTON, *Wunderbar hat er euch erschaffen*. Wie Franziskus den Tieren predigt. (96). Herder, Freiburg 1988. Ppb. DM 12,80.

Die Liebe des heiligen Franz von Assisi zu den Geschöpfen bildete für die Kunst immer wieder ein anregendes Thema. Man denke nur an das wunderbare Fresko über die Predigt des Heiligen an die Vögel von Giotto in der Oberkirche San Francesco in Assisi.

In einer Zeit, in welcher ein Großteil der Menschen mit Besorgnis auf die Gefährdung ihrer Lebenswelt blickt und die Habgier jener Menschen anprangert, welche meinen, hemmungslos zu ihrem Vorteil die Welt nützen und ausbeuten zu können, tut es gut, wenn in anschaulicher und eindringlicher Weise darauf verwiesen wird, wer der eigentliche Herr und Schöpfer dieser Welt ist.

Dies scheint auch die Absicht des Verfassers zu sein, wenn er versucht, ein mittelalterliches Modell von franziskanischen Tierpredigten in zeitnaher, besinnlicher Sprache zu bieten. Reizende kleine Holzschnittdarstellungen, die meisten aus Jakob Meydenbachs „Hortus sanitatis“ (Mainz 1491), unterstreichen den meditativen Charakter dieser kleinen Predigten.

Linz

Josef Hörmandinger

■ MECHTHILD VON MAGDEBURG, *„Ich tanze wenn du mich führst.“* Ein Höhepunkt deutscher Mystik. Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von Margot Schmidt. (HerBü 1549, „Texte zum Nachdenken“). (160). Herder, Freiburg 1988. Kart. DM 9,90.

In dieser Textauswahl aus dem Werk der Mechthild von Magdeburg „Fließendes Licht der Gottheit“ ist zum erstenmal das Thema der Liebesbeziehung zwischen Gott und der Seele in deutscher Sprache behandelt.

Eine ausführliche Hinführung zum Text soll dem Leser zu dessen Verständnis verhelfen. Über die Person der großen Mystikerin des Mittelalters ist nicht viel bekannt; das meiste ist aus ihren Werken zu erschließen.

Die Vorliebe Mechthilds für die Dialogform fällt ins Auge; zum Beispiel: die Größe der Menschenseele (Anspielung auf das Hohe Lied), der Zwiespalt, bzw.